

Erfolgreich durch Zeitenwenden

Was wir von früheren Umbrüchen für heute lernen können

Boris Olschewski (2025)

Warum gehen die einen in Krisenzeiten unter, während andere aufsteigen wie Phönix aus der Asche?

Wir leben in einer Epoche der Umbrüche – politisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich. Es ist kein Geheimnis: Die Spielregeln ändern sich.

Doch was bedeutet das konkret für uns? Ein Blick in die Vergangenheit könnte mehr Antworten bereithalten, als man vielleicht erwartet.

Von Karthago bis Großbritannien: Muster der Geschichte

Vergangene Hegemoniewechsel – ob von Karthago zu Rom im 2. Jahrhundert v. Chr., Spanien zu den Niederlanden im 17. Jahrhundert oder Großbritannien im 19. Jahrhundert – folgen erstaunlich ähnlichen Mustern.

Sie waren geprägt von eskalierenden Handelskriegen, hybriden Konflikten – wie heute Angriffen auf Pipelines und Unterseekabel –, Stellvertreterkriegen und gipfelten schließlich in umfassenden militärischen Konfrontationen sowie tiefgreifenden Verschiebungen der Machtverhältnisse.

Jede Epoche glaubt, einzigartig zu sein – und irrt dabei wie alle vorherigen

Wir glauben, wir leben in außergewöhnlichen Zeiten: Politische Gefahren, wirtschaftliche Krisen, technologische Disruptionen – das alles erscheint einzigartig.

Doch rückblickend zeigt sich: Solche Strukturen wiederholen sich. Sie reihen sich ein in bekannte Muster. Und inmitten dieses Chaos gibt es Gewinnerstrategien erfolgreicher Akteure, die uns auch heute Orientierung bieten können.

Hegemoniewechsel: Die Spielregeln ändern sich

Der Aufstieg Großbritanniens im 19. Jahrhundert war alles andere als selbstverständlich. Napoleons Kontinentalsperre schnitt britische Handelswege ab – nicht unähnlich den eskalierenden Handelskonflikten der heutigen Weltmächte. Frankreich stand damals sogar kurz davor, die Insel zu erobern.

Doch während Napoleon Armeen mobilisierte, schmiedeten visionäre Unternehmer ihre Pläne, wie sie im globalen Umbruch nicht nur bestehen, sondern aufsteigen konnten. Sie erkannten: Eine Zeitenwende ist kein Grund zur Angst – sie ist eine Gelegenheit.

Strategien, die Gewinner ausmachen

In dieser chaotischen Ära stachen Akteure wie die Rothschilds, Wedgwoods und Cadburys und andere hervor. Ihre Strategien waren universell – aber durch die Herausforderungen eines Hegemoniewechsels geschärft. Was machten sie anders?

1. Vernetzung: Globale Netzwerke schaffen Stabilität im Chaos

Die Rothschilds waren Architekten eines internationalen Finanznetzwerks im britischen Empire. Trotz ihrer Herkunft aus dem feindlichen Rheinbund lenkten sie Kapital dorthin, wo es gebraucht wurde – für Kriege, Infrastrukturprojekte oder Handel.

Ihr Vorteil: Tempo, Wissen und Mut, in unsicheren Zeiten zu investieren.

Was bedeutet das für heute? In einer Zeit fragiler Lieferketten und eskalierender Handelskriege entscheidet ein starkes Netzwerk – sei es finanziell oder organisatorisch – über den Unterschied zwischen Erfolg und Stillstand.

2. Anpassungsfähigkeit: Die Gewinner erfinden sich ständig neu

Wedgwood, der Pionier der Keramikindustrie, sah in der Industriellen Revolution nicht nur eine Bedrohung für das traditionelle Handwerk, sondern eine Chance. Er kombinierte maschinelle Produktion mit innovativen Designs und schuf Produkte, die zu Statussymbolen wurden.

Und heute? Disruptive Technologien wie KI und Automatisierung erfordern dasselbe Umdenken. Unternehmen, die Wandel nicht nur akzeptieren, sondern aktiv vorantreiben, sichern sich ihren Platz in einer Welt im Umbruch.

3. Krisen als Chancen: Märkte neu denken

Napoleons Kontinentalsperre sollte den britischen Handel strangulieren. Doch Unternehmen wie Cadbury und Guinness bewiesen, dass selbst in solchen Lagen Wachstum möglich ist. Cadbury nutzte die Krise, um Schokolade als Alltagsprodukt zu etablieren, während Guinness globale Märkte erschloss.

Die Lehre für uns: Handelskriege, Protektionismus oder geopolitische Spannungen verändern Märkte – und schaffen damit auch neue Chancen. Wer jetzt mutig investiert, baut die Märkte der Zukunft.

Was uns die Geschichte lehrt

Diese Strategien waren keine Zufälle. Sie entstanden in einer chaotischen Epoche – einer Zeit, die der unseren frappierend ähnlich ist.

Handelskriege, geopolitische Verschiebungen, technologische Umbrüche: Die Herausforderungen des 19. Jahrhunderts sind eine Blaupause für unsere heutige Welt der digitalen Revolution und Geoökonomisierung.

Die Zukunft entschlüsseln – mit KI und proaktivem Informationsmanagement

Wie lassen sich diese zeitlosen Prinzipien auf unsere heutige Welt und individuelle Situationen übertragen?

Hier wird moderne Technologie zum Schlüssel. KI-gestützte Analysemethoden, kombiniert mit historischer und ökonomischer Expertise, ermöglichen es, überzeitliche Erfolgsstrategien präzise auf spezifische Herausforderungen abzustimmen.

Sie schaffen Klarheit und Handlungsspielräume genau dort, wo andere nur Unsicherheit sehen.

Eigentlich sehen Sie es überall

Täglich in den Abendnachrichten: Der Hegemoniewechsel ist da.

Die Frage ist nicht, ob Sie davon betroffen sind, sondern wie Sie darauf reagieren. Werden Sie Zuschauer – oder Gestalter?

Die Spielregeln ändern sich, doch die Prinzipien bleiben. Lesen Sie mit dieser Perspektive noch einmal die Geschichtsbücher – und Sie werden erkennen: Alles, was uns heute widerfährt, hat strukturell und selbstähnlich schon einmal stattgefunden.